

Abend-



Zeitung.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

46.

Dienstag, am 16. April 1844.

Verantwortl. Redact: Robert Schmieder in Dresden.

Das Schützenhorn.

Noch liegt der Tag in Schlafes Arm,
Noch herrscht die finst're Nacht,
Und selbst der ruhelose Harm
Ist noch nicht aufgewacht.
Noch schläft die Lerche in dem Korn,
Da tönt schon hell das Schützenhorn. —
„Sammeln, sammeln, Kameraden!
Wie die Sündfluth über Nacht,
Scharfe Kugeln eingeladen,
Bajonette aufgemacht!“ —
Auf! durch Busch und Flur und Dorn,
Lockt und wirbt das Schützenhorn.

Der Tag steigt vom Gebirg herab,
Die Blumen werden wach.
Die Nacht sinkt in dem Thal zu Grab,
Und klarer rinnt der Bach.
Da klingt's wie stählerner Gesang,
Die Hörner blasen schweren Klang.
„Vorwärts, Brüder! vorwärts, Brüder!
Frisches Herz und kühnen Muth,
Drüben sehen wir uns wieder,
Und hier unten ruht sich's gut!“ —
Bläst den Feldmarsch hell und laut,
Werbt dem Bräutigam die Braut! —

Die Sonne steht im Mittagschein,
Und sendet heißen Strahl,
Doch heißer blüht die Feldschlacht drein,
Und schärfer klingt der Stahl.
Blutrother Nebel steigt empor,
Viel wilde Donner singen Chor.
Hurrah! hurrah! Kameraden,
Schlachtenroth und Sturmeswehn,
Heißer Muth und kalte Thaten.
Wer da fällt, wird auferstehn! —
Schwärmet Bienen, summe Blei,
Bläst des Sturmes Melodei.

Der Abend taucht am Himmel auf,
Der Mond schwimmt auf der Welle;
Vollendet ist des Tages Lauf,
Viel Sterne scheinen helle.
Was zieh'n die Schützen trüb einher,
Wen tragen sie auf dem Gewehr?
„Schlumm're Kam'rad, in der Erden,
In dem stillen Kriegergrab,
Laß die Decke leicht dir werden,
Die dir unsre Liebe gab.
Schlumm're Kam'rad, schlumm're süße,
Nimm drei Salven mit hinab,
Treues Herz, die letzten Grüße,
Für dein still Soldatengrab.
Manch' Thräne fällt auf grünen Rasen,
Den Lobtenmarsch die Hörner blasen.
Julius Dornan.